

HOLZEIGENSCHAFTEN - RÄUCHEREICHE

ALLGEMEINES

Das so genannte Räuchern von gerbstoffreichen Hölzern wie Eiche (u.v.a.) durch Einwirkung von Ammoniak (NH₃) bewirkt nach kurzer Exposition eine Anfärbung der Oberfläche und nach längerer Zeit sogar eine Durchfärbung der Hölzer. Gelegentlich muss bei starkem Schnittholz mit einem sehr schmalen (wenige Millimeter), dünnen, hellen Kern gerechnet werden. Das Holz wird ungeschützt zunächst etwas heller, dunkelt dann aber nach. Der Effekt wird geringer bis kaum bemerkbar, wenn das Holz lange und intensiv (ca. 4-5 Wochen) mit moderner Vakuum-Technik computergesteuert kerngeräuchert wurde. Dann ist die Farbe, im Gegensatz zu Wenge und vielen anderen natur belassenen oder gefärbten Hölzern, absolut alterungs- und lichtstabil.

Außerdem wird das Holz „plastifiziert“, d.h. es wird elastischer, weniger spröde und damit leichter zu be- und verarbeiten.

Um Farbunterschiede anzugleichen und eine haselnussbraune bis tief schokoladenbraune Oberflächenfarbe mit elegantem, natürlichen Glanz zu erzielen, wird das Räuchern von fertigen Eichenmöbeln schon sehr lange praktiziert. Durch die leicht unterschiedliche Tönung des Holzes – bedingt durch unterschiedliche Gerbsäureanteile im Holz – entstehen bezaubernde, zeitlos schöne Licht- und Schattenwirkungen, wie sie sonst nur bei antiken Eichenmöbeln zu finden sind. Bei nicht vollkommen verkerntem Holz entstehen auch nach dem Räuchern sichtbare helle Splintzonen. Diese sind charakteristisch für europäische Eiche und verleihen auch der Räuchereiche eine unverwechselbare natürliche Patina. Die Technik geriet in den letzten Jahren etwas in Vergessenheit. Zum einen waren dunkle Hölzer wenig gefragt, zum anderen wurden chemische Beizen oder gleich Kunststoffoberflächen eingesetzt.

Das geräucherte Holz enthält keine Stoffe, die die Gesundheit gefährden könnte. Die frisch geräucherten Hölzer benötigen lediglich genügend Zeit zum Ablüften (Prozeß wird durch Wärme beschleunigt und nach der erneuten Trocknung ganz abgeschlossen). Das noch im Holz vorhandene, unreaktierte Ammoniak bei frisch geräuchertem Holz ist durch einen stechenden Geruch auch in geringsten Konzentrationen wahrnehmbar (ab 1,5 ppm) und ruft viele Vorteile hervor. Doch Ammoniak ist eine in natürlicher Umgebung häufig vorkommende Substanz (z.B. im Urin). Früher wurden zu räuchernde Möbel in Pferdeställe eingestellt, weil der Urin von Pferden besonders viel Ammoniak enthält.

Durch das Räuchern entsteht ein neuer Stoff (Salz), der zu einem geringen (ca. 1%-igen) Volumenswachstum führt. Eine Restfeuchtebestimmung mit elektronischen Messgeräten ist nicht möglich. Es besteht nur die Möglichkeit mittels der „Darr-Methode“ und im Labor die Möglichkeit durch „Karl-Fischer-Tradition“ die Restfeuchte zu bestimmen (Prof. Dr. Wegener, Inst. F. Holzforschung an d. Forstfakultät Freising/München).

Noch nicht vollkommen ausgedünstete Hölzer können ungeräucherte Nachbarhölzer im Lagerraum „anräuchern“ bzw. anfärben.

Der Einsatz von handelsüblichen Klebern, Lacksystemen, Ölen und Wachsen ist bei ausgedünsteten, trockenen Hölzern unbedenklich. Wir empfehlen dennoch, den Einsatz mit dem Hersteller abzustimmen und evtl. eine Probe durchzuführen.

Beim Furnieren bzw. Zuschneiden des Schnittholzes ist eine Ablüftzeit von drei bis vier Tagen notwendig.

EIGENSCHAFTEN

Es sind leider noch keine ausführlichen Untersuchungen an den Hochschulen zum Thema Räuchereiche durchgeführt worden. Schlicht und einfach, weil bislang noch kein Verfahren bekannt war, mit dem man Holz bis in den Kern durchräuchern kann. Eine Oberflächenräucherung verändert die Eigenschaften des Holzes wohl nur unwesentlich.

Kerngeräuchertes Holz hat sehr wohl, im Gegensatz zum naturbelassenen Holz, folgende Eigenschaften. Diese neuen Eigenschaften beruhen auf der Bildung von alterungs- und lichtstabilen organischen komplexen Salzen nahe der Reaktion des Ammoniaks mit den Holzinhaltstoffen (Säuren, Harze etc.)

FARBE

Generell dunkler, von honigbraun bis tiefschwarz

FESTIGKEIT

Höher. Infolgedessen, dass durch die Bildung von Salzen das Holz „plastifiziert“. D.h. es wird geschmeidiger und weniger spröde.

Vor allem beim Furnier ist dies deutlich fühlbar.

DAUERHAFTIGKEIT

Beständiger und dauerhafter im Außenbereich. Widerstandsfähiger gegen Pilz- und Insektenbefall.

VERARBEITUNG

Problemlos zu sägen, schleifen, bohren; Schraubverbindungen halten sehr gut; verleimen, ölen lackieren ebenfalls problemlos. Wir empfehlen dennoch, um ganz sicher zu gehen, das zum Verleimen vorbereitete Holz ausreichend ablüften zu lassen, bevor Leime, Lacke oder Öle aufgetragen werden.

Es ist lediglich zu beachten, dass das Holz mehr Feuchtigkeit anzieht als unbehandelte Eiche (bedingt durch die hygroskopische Wirkung der Salze). Deshalb ist es wichtig, die Ware trocken zu lagern.

VERWENDUNG

Parkett, Drechseln, Treppenbau, Fenster, Türen, Gartenmöbel, Möbel
Intarsien, Bootsausbau, hochwertiger Innenausbau

REPRODUZIERBARKEIT

Alle Hölzer sind aus heimischen, nachhaltig bewirtschafteten, zertifizierten (FSC-SCS) Wäldern und somit beliebig reproduzier- und lieferbar.